

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 20 (1958)

Heft: 12

Rubrik: Gedankensplitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedankensplitter

Die Redaktion teilte mir mit, die Dezember-Nummer sei vorwiegend dem Maschinenunterhalt gewidmet und gab mir durch die Blume zu verstehen, meine «Splitter» entsprechend zu formen. Gedankengleichschaltung und -dirigismus sind zwar etwas ungesund, trotzdem füge ich mich ausnahmsweise, weil vermehrter Maschinenunterhalt tatsächlich dringend notwendig ist. Eigentlich müsste ich nun eine «gesalzene» Predigt halten. Das ist mir zuwider, daher komme ich meiner Verpflichtung mit dem Auffrischen eines Erlebnisses nach:

Vor Jahren war ich zu einem Berufskollegen ausserhalb der Gemarchungen des Aargaus eingeladen. Ich wurde am Bahnhof mit einer Kutsche abgeholt und kam mir darin beinahe wichtig vor. Am Ziel angelangt, fand eine überaus herzliche, direkt wohltuende Begrüssung durch die Familienangehörigen statt. Darauf führte mich mein Kollege durch den Hof und zeigte mir alles. Ueberall herrschte peinliche Ordnung. Der Maschineneinstellraum und die Maschinenreparaturwerkstatt spiegelten die gleiche Ordnung wider. Als ich fragte, wie er Zeit finde, alles derart aufzuräumen, erwiderte mein Gastgeber, er habe nicht speziell wegen mir aufgeräumt. Mit Ausnahme einiger Tage der Arbeitsspitzen im Sommer und im Herbst, sehe es bei ihm nie anders aus. Er habe einfach die Zeit, die man früher für die Pflege der Pferde benötigte, der Pflege der Maschinen zugute kommen lassen. Das Pflegen und Versorgen der Maschinen am Abend sei ihm derart zur Gewohnheit geworden, dass er gar nicht mehr anders könne. Dabei gehe das Arbeiten bei dieser Ordnung und mit gut unterhaltenen Maschinen doppelt so leicht. Es brauche zu dem allem nur einmal einen guten Anfang, z. B. im Winter, das andere komme von selbst. Er zeigte mir auch Maschinen, die 10, 15, ja sogar 20 Jahre «im Dienst standen» und noch einen vortrefflichen Eindruck hinterliessen.

Das alles hat mich damals sehr beeindruckt und ich habe aus dieser Lektion selber den besten Nutzen gezogen. Vielleicht braucht es noch etwas: In jeder Ortschaft sollten einige fortschrittliche Männer die Initiative ergreifen und dafür besorgt sein, dass Vorträge und Kurse über den Landmaschinenunterhalt geboten werden. Es ist nämlich so, dass sich noch mancher Bauer schämt, die Maschinen zu pflegen. Diese Arbeit kommt ihm irgendwie minderwertig vor. Also weg mit den Vorurteilen und diesen Winter wacker vorwärtsgemacht! Das weitere wird von selbst kommen!

Ueli am Bözberg.